

Ersteinst
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.

Preis vierteljährlich
hier 1.00 M., mit Träger-
lohn 1.10 M., im Bezugs-
und 10 km. Befehr
1.20 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Monatsabonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2200.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalt. Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei 1mal.
Einrückung 10 S.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Gratuitbeilagen:
Das Waidenbüchlein
und
Schwab. Wandwrt.

Nr 156

Nagold, Freitag den 12. August

1904

Amliches.

Die Ortsbehörden

werden unter Bezugnahme auf den Erlass des R. Verwal-
tungsrats der Gebäudebrandversicherungsanstalt vom 19. Juli
d. Js. (Mit. Amtsb. S. 378), betr. die Einleitung
der Jahresprüfung der Gebäude, beauftragt, mit
den Einzelungen zu der Jahresprüfung, der Gebäude und
ihrer Zubehörden und der hienach auf den 1. Januar 1905
zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungs-
bücher alsbald zu beginnen.

1. Zunächst ist die Schätzung derjenigen Aenderungen
einzuleiten, welche sich an Fabriken oder sonstigen
größeren gewerblichen Anlagen, nebst ihren Zu-
behörden (namentlich Maschinen) durch Neubauten
oder sonstige Bauausführungen bezw. durch Abgang, Zu-
wachs oder Wertveränderung von Zubehörden seit der letz-
ten Schätzung ergeben haben. Zu diesem Zweck erhalten
die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des
Gesetzes vom 14. März 1853 und Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des
Normalerlasses vom 16. März gleichen Jahres (Kunmpps
neueste Handausgabe Seite 18 lit. a) den Auftrag, die
Besitzer derjenigen Fabriken oder gewerblichen Anlagen, bei
welchen die bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, zu un-
verweilender, unter Berücksichtigung der nachstehenden Bestim-
mungen (Ziff. 1 und 2) zu bewerkstelligender Anmeldung
der eingetretenen Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzu-
fordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche
Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungs-
buchs vorzunehmen und von den hienach sich ergebenden Aenderungs-
anträgen dem R. Oberamt Anzeige zu machen.

Im einzelnen sind hierbei die folgenden Vorschriften zu
beachten:

1) die der Schätzung zu unterwerfenden Zubehörden
(Maschinen, Apparate, Werkbänke, Fachgestelle, Trans-
missionen, Rohrleitungen und dergl.) sind abgesehen
von den Gebäuden möglichst detailliert (unter
Angabe der Gebäude, Stadtwerke und Lokale, in wel-
chen sie sich befinden, der Stückzahl des Materials,
Maßes, beziehungsweise Gewichtes und des nutzmäh-
lichen Wertes derselben) zu bezeichnen, damit daraus
entnommen werden kann, ob zu ihrer Einschätzung die
Abmeldung des Bauinspektors erforderlich ist. Dabei
wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß
auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraft-
übertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden
erscheinen, in das Anmeldebuch aufzunehmen sind.
Soweit solche Zubehörden als unverbrennbar von der
Versicherung ausgeschlossen werden wollen, ist dies
speziell anzugeben.

Im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen
und um das Anmeldegeschäft möglichst zu vereinfachen,
empfiehlt sich bei der Anmeldung der Zubehörden
die Benützung tabellarisch angelegter
Anmeldeformulare, welche seitens der Anmelde-
pflichtigen vom Oberamt unentgeltlich bezogen werden
können.

2) Die Anmeldungen der Hochbauten von Fabriken
und ähnlichen gewerblichen Anlagen zur Schätzung
sind ebenso wie die Anmeldungen sonstiger Gebäude
zu behandeln.

Die Schätzung derselben ist in der Regel von der
Schätzungskommission und zwar so zeitig in Angriff
zu nehmen, daß solche bei der Ankunft des Bauinspek-
tors beendet und deren Ergebnis in das Schätzungs-
protokoll eingetragen ist.

Wenn es aus besonderen Gründen wünschenswert
ist, daß auch die Schätzung der Hochbauten unter
Leitung des Bauinspektors vorgenommen wird, so ist
dies rechtzeitig anzuzeigen.

3) Bei der dem Gemeinderat obliegenden Durchsicht der
Feuerversicherungsbücher ist besonders auch darauf zu
achten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in
Fabriken bezüglich der Maschinen und sonstigen Zu-
behörden mitunter noch vorkommen, sowie Versiche-
rungen von solchen Objekten, welche dem
Zwang der Landesanstalt unterliegen, bei
Privatgesellschaften vermieden werden.

Die Vorlage der Verzeichnisse, bezw. Fehlerberichte
hat bis

spätestens 20. September ds. Js.

zu erfolgen. Später eintreffende Anmeldungen können
als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrik-
besitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden.

II. Die Jahresprüfung hinsichtlich derjenigen Gebäude,
welche nicht zu den Fabriken oder sonstigen

größeren gewerblichen Anlagen gehören, ist zu
Anfang Oktober einzuleiten.

Zu diesem Zweck sind die Gebäudeeigentümer zur An-
meldung der bei ihnen im Laufe des Jahres vorgekommenen
Aenderungen bei der Ortsbehörde aufzufordern, worauf die
Durchsicht des Feuerversicherungs-
buchs vorzunehmen und
von den hienach sich ergebenden Aenderungsanträgen
spätestens bis 15. Oktober ds. Js.
hierher Anzeige zu erstatten ist.

Bei der Durchsicht des Feuerversicherungs-
buchs haben
die Gemeinderäte, insbesondere bezüglich neuer oder neu
eingeschätzter Gebäude, eine Vergleichung der Brandversiche-
rungsansätze mit den neuen Gebäudesteueransätzen vor-
zunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes
Mißverhältnis zwischen beiderlei Ansätzen zu Tage tritt,
das geeignete wahrzunehmen. Bei vorkommenden Umständen
ist hieher Vorlage zu machen.

Im übrigen haben die Gemeinderäte die Versicherungs-
ansätze insbesondere in der Richtung genau zu prüfen, ob
nicht die Gebäude und ihre Zubehörden eine Wertvermin-
derung erlitten haben und deshalb in dem Versicherungs-
anschlag zu ändern seien, oder ob nicht eine Aenderung in
der Klassifikation einzutreten habe. Es sind hierbei nament-
lich die Vorschriften in Abs. 2 und 4 des Art. 19 des
Gesetzes vom 14. März 1853 über das allmähliche Altern
und andere außergewöhnliche Entwertungsurachen sorgfältig
zu beachten.

Zu der Prüfung der Versicherungsansätze durch den
Gemeinderat sind die Ortsfeuerwache mit beratender
Stimme beizuziehen und es ist in den hieher zu erstattenden
Berichten von dem Gemeinderat zu beurkundet, daß dies
geschehen ist.

Nagold, den 11. August 1904.

R. Oberamt, Ritter.

Die Sonderkonferenz

soll am Mittwoch den 31. August zu Ebhausen
stattfinden. Die R. Ortschulinspektorate werden höflich er-
sucht, den pflichtigen Lehrern hiedon Mitteilung zu machen.
Nagold den 11. August 1904.

Röbele.

Politische Uebersicht.

Der 21. Deutsche Tischlerkongress hat nach länge-
ren Verhandlungen zur Gründung einer deutschen Mittel-
standspartei durch Annahme folgender Resolution Stellung
genommen: „Der 21. Deutsche Tischlerkongress hält die
Bildung einer deutschen wirtschaftlichen Mittelstandspartei
nicht nur für notwendig, sondern auch für möglich, da eine
Verbesserung der Handwerkerlegislation, sowie eine gerechte
Verteilung der sozialpolitischen Lasten nur erreicht werden
kann, wenn es gelingt, Männern des Handwerks u. s. w.
Einfluß auf die Gesetzgebung zu verschaffen. Die Dele-
gierten des Bundes werden beauftragt, auf dem Innungs-
und Handwerkertage zu Regensburg für die Bildung einer
wirtschaftlichen Mittelstandspartei zu stimmen.“ Schw. B.

Die Innigkeit der Beziehungen zwischen
deutschen und russischen Untertanen ist längst bekannt. Es
kann aber nicht schaden, wenn dafür gelegentlich wieder ein-
mal Beweise geliefert werden. Nach der Mitteilung des
Borwärts steht ein gewisser Genosse Maria Rospratz vor
dem Warschauer Kriegsgericht und hat seine Verurteilung
zum Tode zu erwarten. Der Fall ist folgender: Im April
dieses Jahres wurde dieser Rospratz in Warschau im Kreis
mehrerer Genossen bei der Herstellung revolutionärer Aufrufe
in einer sozialistischen Scheinbruderei abgefaßt. Er leistete
der eindringenden Polizei Widerstand, indem er zwei Offi-
ziere erschoss und drei Polizisten schwer verwundete, von
denen zwei dann ihren Wunden erlagen. Dieser Rospratz
nun ist — wie der Borwärts selber mitteilt — jahrelang
auf deutschem Boden, in Posen, als Sozialdemokrat tätig
und im Jahr 1901 bei einer Rachwahl sogar sozialdemo-
kratischer Reichstagskandidat gewesen. Der Borwärts hebt
an ihm rühmend hervor, daß er in Deutschland sozialdemo-
kratisch tätig gewesen sei, „ohne je um ein Haar von der
der allgemein gültigen Taktik der deutschen Sozialdemokratie
abzuweichen“. Und dieser selbe Mann macht sich in Rus-
land sofort und mit vollem Bewußtsein eines allerschwersten
Verbrechens gegen die Staatsgewalt und eines vierfachen
Mordes zur Verteidigung sozialdemokratischer Interessen
schuldig. Der Fall Rospratz beweist einleuchtend, wie die
Antisozialdemokratische Korrespondenz treffend bemerkt, daß
es nicht ein stiller Grundsatz und ein prinzipieller Stand-
punkt ist, was die Sozialdemokratie in Deutschland von der
unmittelbaren Gewaltanwendung abhält, sondern nur eine

rein taktische Ueberlegung: man will das deutsche Kaiserreich
mit seinen eigenen freiheitlichen Institutionen hinterwärts und
menschenwürdevoll zur Strecke bringen. Der Borwärts ver-
herrlicht natürlich die vierfache Mordtat des Genossen Ros-
pratz, des ehemaligen deutschen Reichstagskandidaten und
stellt damit zugleich der deutschen Sozialdemokratie ein poli-
tisches Stillschweigen aus.

Die bayerische Abgeordnetenkammer geneh-
migte am Montag das Finanzgesetz mit 131 gegen 13 Stimmen.
Danach wird die jährliche Gesamteinnahme der nächsten
Finanzperiode auf 441 825 326 Mark veranschlagt. Die
nächste Sitzung fand am Mittwoch zur Entgegennahme der
letzten Beschlüsse der Kammer der Reichsräte statt.

Das nach den türkischen Gewässern abge-
gangene amerikanische Geschwader soll folgende Forderungen
unterstützen: 1. Sämtliche amerikanische Interzonen in der
Türkei sollen ähnlich wie die Angehörigen der europäischen
Großmächte behandelt werden; 2. die amerikanischen Schulen
und Kirchen sollen ausreichenden Schutz erhalten; 3. die
Pforte hat eine Summe von 50 000 Pfund als Entschädi-
gung für verführte amerikanische Schulen zu zahlen.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 9. Aug. Zu der jüngsten Mitteilung des
Generals v. Trotha über Abgänge im Pferdebestande in
Südwestafrika wird jetzt bekannt, daß unter den dortigen
deutschen Pferdebeständen die Rotkrankheit, die vom Kap-
land aus eingeschleppt ist, ausgebrochen ist.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommen nur Nach-
richten über weitere Verluste infolge Erkrankungen. Bis
jetzt hat sich der Typhus als ein schlimmerer Feind erwiesen
als die Herero. Zwei Reiter, der frühere Breslauer Leib-
kürassier Werlich aus Großkirchen, Kreis Lübben in Schle-
sien und der frühere Artillerist Landmann aus Arnswang
in der Oberpfalz sind in Ojofandu am Typhus gestorben.
Der Bedarf der Truppen an Schlacht- und Jagd-
sowie teilweise an Pferden muß aus der Kapkolonie gedeckt
werden. Bis ungefähr zur Mitte des vorigen Monats sind
von Kapland zur Verschiffung nach Südwestafrika gebracht
worden: 1320 Pferde, 420 Maulkure, 1400 Jugocheu
und 70 Ochsenwagen. Für den Juli war die Verschiffung
von weiteren 1600 Jugocheu nebst 80 Ochsenwagen, sowie
von 450 Schlachtochen in Aussicht genommen. Das Ge-
neralkonsulat in Kapstadt, das die Beschaffungen bewirkt
hatte, wurde von dem Truppenkommando ersucht, für die
Ochsenpannen auch die erforderliche Anzahl von Treibern
anzuworben. Das Generalkonsulat hat, um wirklich zuver-
lässige und erfahrene Treiber zu erhalten, unter Zustimmung
des Generals von Trotha mit dieser schwierigen Aufgabe
den früheren Boerentrainanten Marij beauftragt und
diesen selbst gleichzeitig als Transportführer angeworben.
Im übrigen sind als Treiber nach Möglichkeit Reservisten
der deutschen Heeresstelle oder der deutschen Marine ange-
worden worden, die gegebenenfalls in Südwestafrika in die
Truppe eingestuft werden können.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

London, 10. Aug. Aus Tschifu wird gemeldet, daß
bei Port Arthur eine neue Schlacht stattgefunden habe.
Zwei aus der Festung in Tschifu eingetroffene Kuriere,
welche die Stadt am 6. abends verließen, berichten, die
Japaner hätten am Abend des 4. d. Mts. den Angriff auf
die Hauptlinien der russischen Befestigungen die sich über den
linken Hügel der Russen erstreckten, begonnen. Beide Flotten
seien dabei in Tätigkeit gewesen und der Kampf habe bis
zum frühen Morgen gedauert. Die Japaner hätten ver-
schiedene Sturmangriffe gemacht, seien aber mehrfach mit
schweren Verlusten zurückgeschlagen worden. Ihre Verluste
sollen die bei den Kämpfen um den Wolfshügel und Grün-
hügel erlittenen noch übersteigen. Auf Seiten der Russen
sollen über 1000 Mann in dem Kampfe gefallen sein, der
als der bisher schwerste des Krieges bezeichnet werde. Die
russischen Truppen seien durch die Zivilbevölkerung von
Port Arthur unterstützt worden. Ueber die Beschädigung
der Flotten sei noch nichts bekannt.

Einem Tschifuer Bericht über den ersten Sturmangriff
auf Port Arthur entnehmen wir in Ergänzung des bereits
Mitgeteilten noch folgende interessante Sätze: „Am Abend
des 27. hatten die russischen Soldaten mit einem Minimum
von Ruhe, Speise und Wasser 48 Stunden lang gekämpft.
Sie wurden durch Reservisten abgelöst, die unter den Klängen
der Nationalhymne eintrafen. Als die Russen zu
spielen aufhörten, brach die ganze Linie in Hurras für den
Zaren aus. General Stöfel hat eine Proklamation er-
lassen, in der er den Soldaten dankt und sagt, ihre Arbeit



habe gezeigt, daß die Festung niemals genommen werden würde. Diese Proklamation wurde den Truppen vorgelesen und von ihnen mit lautem Jubel begrüßt. Die japanische Geschützknie lag zu dieser Zeit der russischen Geschützknie so nahe, daß man gegenseitig die Unterhaltung hören konnte. Unter den am 8. d. Mts. in Tschifu eingetroffenen Flüchtlingen befanden sich auch die Beamten der dänisch-asiatischen Gesellschaft, über deren Sicherheit man anfangs Besorgnis zu empfinden."

London, 11. Aug. Das Reutersche Bureau meldet aus Tschifu von heute 7.30 Uhr morgens: Ein russischer Torpedobootszerstörer, der um 5.30 Uhr morgens hier eintraf, meldet, daß 6 russische Linienfahrer, 4 Kreuzer und die Hälfte der Torpedoboote aus Port Arthur entkommen seien. Der Torpedobootszerstörer verließ Port Arthur um 10 Uhr abends. Er hatte 5 Passagiere an Bord, die berichten, daß die Japaner die Russen verfolgen und eine Schlacht auf offener See zu erwarten sei. Derselben Bureau wird aus Tokio von heute gemeldet: Die russische Flotte kam gestern (Mittwoch) aus Port Arthur heraus. Es folgte ein schwerer Nahkampf. Das Ergebnis ist noch unbekannt. Retowisan und Popjeda wurden am Donnerstag morgen außerhalb Port Arthurs gesehen.

Petersburg, 11. Aug. Aus glaubwürdiger Quelle wird gemeldet, daß das Gros der russischen Armee auf Tschifu zurückmarschiert ist. Weiter wird bestätigt, daß die Streitkräfte Kuropatkins eine neue ernste Niederlage erlitten haben. Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch nicht bekannt.

Paris, 10. August. Eine gestern abend hier eingetroffene Petersburger Privatbesuche meldet, daß Kuropatkin vorgestern bei einem Vorkampf gegen die Kurokische Armee nicht vom Glück begünstigt war. Die Russen erlitten bedeutende Verluste. Der gestrige Tag hat wenig dazu beigetragen, Kuropatkin zur Organisation des Marsches am Morgen zu bestimmen. Einzelheiten werden erst in den nächsten 24 Stunden bekannt werden.

London, 11. August. Aus Kurokis Hauptquartier wird gemeldet: Kuropatkin konzentriert immer bedeutendere Truppenmassen halbwegs Kiautschang und Mukden, sowie bei Mukden selbst gegen die vierte japanische Armee. Indem er vor Kiautschang nur starke Deckungskorps läßt und zugleich Keping besetzt, versucht er den rechten Flügel Kurokis zu umgehen. Eine Offensivbewegung Kurokis gilt deshalb als bevorstehend.

Während in der Mandchurie die Situation zu einer Entscheidungsschlacht treibt, sind die Japaner vor Port Arthur unausgesetzt tätig, in dem Bestreben, die Festung zu Fall zu bringen — und mit ihr die russische Flotte zu vernichten, ehe das baltische Geschwader eintrifft. Mit dem Namen Port Arthur verknüpft das japanische Volk die Erinnerung an eine erlittene Schmach. Siegreich haben die Sonnenjäger auf den Wällen der erobersten chinesischen Festung geweht: sie mußten aber wieder eingezogen werden, weil das Eingreifen der Mächte Japan zwang, den Siegespreis fahren zu lassen. Nichts hat so grimmigen Haß hervorgerufen, wie dies erzwungene Zurückweichen, und das Volk ist bereit, jedes Opfer zu bringen, um die Scharte auszuweihen. Der Fall Port Arthurs würde ein furchtbarer Schlag für das Ansehen Russlands in Ostasien sein, und so werden die Japaner alles daran setzen, die Festung zu bezwingen.

Petersburg, 10. Aug. Russische Drahtmeldungen belagen, daß von Nankowang am Vorküste aufwärts vordringende japanische Abteilungen mit 10 000 Chinesen von der japanischen Insel Formosa marschieren. Die Japaner könnten auch in der Mandchurie Chinesen anwerben und sie dann als japanische Untertanen ausgeben.

London, 9. Aug. Die russische Regierung hat beschlossen, eine innere Anleihe von 150 Millionen Rubel in Staatsbonds auszugeben, da die Aufnahme einer auswärtigen Anleihe für unmöglich gehalten werde. Die neue Anleihe bringt 3,6 Proz. Zinsen und wird zum Kurse von 80 ausgegeben. Die Regierung hat ferner beschlossen, eine Einkommensteuer einzuführen. Man erwartet daraus eine beträchtliche Erhöhung der Staatseinkommen.

London, 10. Aug. Dem Standard wird aus Tientsin gemeldet: Das chinesische auswärtige Amt teilte dem japanischen Gesandten mit, ein Exzellenzgeneral habe gemeldet, 400 chinguische Räuber seien unter Führung japanischer Offiziere vom Kriegsschauplatz auf chinesisches Gebiet übergetreten. Die Russen erhoben Einspruch und beschuldigten die Chinesen, die Japaner zu begünstigen. Der japanische Gesandte bestritt, daß die Chinguisen unter japanischer Führung gestanden hätten.

Konstantinopel, 10. Aug. Der Dampfer Therapia von der deutschen Bevantelinie in Hamburg, welcher heute hier eintraf, hat außer 50 Passagieren noch 5 russische Offiziere und 50 russische Seeleute von der russischen Freiwilligenflotte an Bord, welche in Alger aufgenommen wurden, wohin sie die Malacca geführt hatten. Die Seeleute haben Befehl, an Bord der Therapia bis Odeffa zu gehen.

In Kiautschang vor der Entscheidung.

Eine sehr interessante Schilderung von dem Treiben, das sich in Kiautschang angesichts der immer bedrohlicheren Lage der Stadt entfaltet, gibt der amer. Korrespondent Francis McCullagh. Kiautschang ist eine befestigte Stadt; aber bis zum Ausbruch des Krieges hatte es wenig oder gar keine Bedeutung. Jetzt ist es ein grundloser Schlund, in dem

die russischen Rubel zu Millionen versinken. Wenigstens bezahlt hier Russland den Chinesen den Marktpreis für alles, was es kauft, und so machen alle Chinesen in der Stadt ein ungeheures Geschäft. Kesselflicker, Schneider, Stichtischer, Band- und Hausbesitzer, Viehhändler, Kulis, kurz, alle Chinesen in Kiautschang werden reich durch diesen Krieg. Schneider, die noch vor wenigen Jahren nie ausländische Tracht gesehen hatten, brauchen jetzt amerikanische Nähmaschinen, um nach gegebenen Schnittten „Kubaschkas“ und Hosen für die russischen Soldaten nach Tausenden anzufertigen. Die Preise sind selbstverständlich sehr gestiegen. Ebenso haben die Sattler so viel zu tun, daß sie einen Europäer fast hinauswerfen, wenn er ihnen nicht gleich die übertrieben hohe Preise zahlen will, die sie fordern. Am meisten jedoch verdienen die chinesischen Dolmetscher, die die Truppen begleiten. So nimmt jetzt ein in Kiautschang lebender chinesischer Dolmetscher über 800 A täglich ein! Sein offizielles Gehalt ist natürlich klein, aber er verdient Riesensummen an den chinesischen Wägen, die er zum Gebrauch der Russen zu Tausenden von anderen Chinesen kauft. Außerdem hat er noch viele andere Erwerbsquellen. Allein für Futtermittel müssen die Russen schrecklich viel bezahlen; das Futter für ein Pferd kostet den Privatmann über 2 Mark täglich. Die Hälfte davon ist wahrscheinlich für den „Händedruck“. Jedenfalls bleibt eine Riesensumme russischen Geldes in der Mandchurie; durch die zerstörten Ernten, Häuser usw. wird die Mandchurie aber trotzdem in diesem Kriege mehr leiden als gewinnen. Ueberseher, Schneider, Agenten, Sattler, Pferdehändler und Bäcker gelangen schnell zu Reichtum, aber die Handlente der Baum- und Zolagebiete werden wahrscheinlich ruiniert. Kiautschang hat dagegen gute Aussichten, und wenn es der Zerstörung in einer Schlacht entgeht, kann es durch den Krieg eine ganz aussehliche Stadt werden. Die Russen haben nahe der Station eine Menge neuer Gebäude errichtet; innerhalb der Mauern sind europäische Bäden entstanden. Jetzt ist Kiautschang fast eine Oase; die Hitze ist nun so unerträglich, als die chinesischen Häuser für den Winter gebaut sind. Die vielen fremden Firmen in Kiautschang sind in den Händen von sprachkundigen Griechen, Rumänen oder Serben, die den kleinen, chinesischen Häusern dadurch ein europäisches Ansehen geben, daß sie Glas in die Fenster setzen und die Wände tapezieren. Alle haben einen großen Vorrat an alkoholischen Getränken; ferner führen sie Konservenfleisch, Brot und Lichte. Wenn die Ladenbesitzer einen mit Essen und Trinken versorgen, glauben sie ihr Vieles getan zu haben, und jede Anregung, andere, notwendige Dinge einzuführen, beantworten sie mit dem stereotypen „Morgen müssen wir vielleicht fort von hier.“ Die Chinesen dagegen bereiten sich nicht auf den Ausbruch vor, sie erwarten angesichts der Katastrophen der Japaner ohne jede Ursache.

Die Katastrophe der „Sadomaru“

Der japanische Oberleutnant Sato, Führer des Transportes der Sadomaru, gibt über die Schreckenszeiten bei der Belagerung durch das Vladimirovskoe Geschwader, auf dessen erster Kreuzfahrt folgende anschauliche Schilderung: „Die Sadomaru war am Morgen jenes unglücklichen Zusammenstoßes das dritte Schiff in der Reihe, die Führung hatte die Hitatschimaru. Als sie mit den Russen eintraf, verständigte sie sofort das ihr folgende Schiff, das kurzum kehrt machte und ankam, dabei aber vergaß u. veräußerte die Sadomaru zu benachrichtigen. Die Hitatschimaru ist zweifellos gleichfalls gewillt gewesen, zu entkommen, doch wurde sie durch einen der ersten Treffer zum Halten gezwungen. Als wir auf den Schauplatz kamen, hatten die Russen sie bereits in der Mitte zwischen sich, doch hatte das Bombardement noch nicht begonnen. Die Sadomaru stoppte ohne weiteres auf den ersten Blankschuß, da an ein Entkommen ja nicht zu denken war. Sehr bald lag ein Boot an unserer Seite, und ein Offizier der Kossija kam an Bord. Er redete mich deutsch an, und es ist meine feste Ueberzeugung, daß er durch Verrat gewußt hat, mit wem er es zu tun hatte, sonst hätte er um meine deutschen Kenntnisse nicht gewußt. Wir wurden aufgefordert, an Bord der Kossija zu kommen. Ich antwortete: „So ergibt sich kein japanischer Soldat.“ Aufheulend begab sich der Offizier an Bord seines Schiffes zurück. Im übrigen muß ich bekennen, daß sein Auftreten durchaus vornehm und würdig war. Jetzt traten für uns die furchtbaren Augenblicke ein, denn das Bombardement auf die Hitatschimaru hatte inzwischen begonnen — und das war so furchtbar, daß es uns allen grauste, ein gleiches Schicksal vor Augen zu sehen. Die Belagerung dauerte übrigens über zwei Stunden — meiner Ansicht nach kann in der Hitatschimaru nichts mehr ganz gewesen sein — Pferde, Menschen, Materialien, alles durcheinander. Wir hörten die Panzer-Rufe unserer Kameraden, die immer schwächer wurden. Gleich zu Anfang kamen auch etliche Leute zu uns herübergeschwommen und wurden von uns aufgenommen. Nach der Abfahrt des russischen Offiziers rief ich meine Leute zusammen u. machte sie mit dem bekannt, was ihrer wartete. Ich verbot einem jeden, sich durch Selbstmord das Leben zu nehmen, da ein jeder die Pflicht habe, sich seinem Vaterland und seinem Kaiser so lange als möglich zu erhalten. Das ist der Standpunkt, den ich vertrete, und den ich gegenüber unserer verkehrten alten Auffassung der Ehre eines Kriegers für richtig halte. Leider haben aber die Zeitungen nach der Verfenkung der Hitatschimaru so viel über die japanische Ritterethik, die den Selbstmord gebietet gegenüber der Gefangenschaft, geredet, daß ich auch von meinen Leuten über-eilte Schritte erwarten mußte. Bald darauf sahen wir das erste Torpedo auf uns zukommen. u. in diesem Augenblick hörte ich denn auch etliche Schüsse an Bord u. wußte,

daß meine Worte nichts gefruchtet hatten, bei einigen meiner Leute. Einem meiner Offiziere habe ich den Revolver persönlich aus der Hand geschlagen, da er die Mündung schon in den Mund gesteckt hatte. Etliche meiner Leute sprangen über Bord — einige waren so verwirrt, daß sie direkt auf die Hitatschimaru zuschwammen und dort den Tod fanden. Andere haben sich stundenlang über Wasser gehalten, bis wir sie wieder aufnehmen konnten. Ein Boot, überdovoll von Menschen, stieß gerade ab, als das erste Torpedo traf. Die See ging hoch, daher war es unmöglich, weiter zu kommen. Wir haben sie gleichfalls an Bord später zurückgenommen. Auch das zweite Torpedo traf das Schiff, es begann zu sinken, so daß wir alle den sicheren Tod vor Augen sahen. Merkwürdigerweise hörte das Eindringen des Wassers bald auf, die Torpedos müssen sehr tief getroffen haben, so daß die Schotten geschlossen werden konnten. Die Russen sahen uns sinken und überließen uns unserem Schicksal, ohne noch einmal auf uns zu feuern. Nur 46 Mann meines Transportschiffes habe ich verloren, zumeist durch eigene Unbesonnenheit in der Gefahr.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 12. August.

Reservisten seien bei den jetzt wieder bevorstehenden großen militärischen Übungen darauf aufmerksam gemacht, daß sie für die Monate, in denen sie zu diesem Zwecke eingezogen sind, von allen persönlichen Steuern entbunden bleiben. Wenn auch nur ein einziger Übungstag in den Monat fällt, so ist der ganze Monat steuerfrei. Da jedoch ohne besonderen Antrag eine Steuerbefreiung nicht erfolgt, so müssen die Eingezogenen sich unter Vorlegung oder Einreichung des Militärpasses bei der Gemeindebehörde ihrer Wohnorts melden.

Roßdorf, 12. Aug. Gestern abend kurz nach 6 Uhr zog ein heftiges Gewitter über unsere Markung, das erwünschten ausgiebigen Regen brachte. Dabei schlug der Blitz in ein Kamin ein, glücklicherweise ohne zu zünden. Ziegel und Backsteine fielen zu Boden, doch ist der Schaden kein bedeutender.

Unterschwandorf, 11. Aug. Leider hat auch hier die Hitze der letzten Tage ihr Opfer gefordert, indem das jährliche Schützen des Johannes Brenner von hier beim Beerenjuchen an einem Hitzschlag starb.

Stammheim, 9. August. Von einer Stuttgarter mechanischen Strumpfwarenfabrik ist hier, der Ludwigsh. Ztg. zufolge, die Errichtung einer Filiale geplant, in der bis zu 100 — hauptsächlich weibliche — Arbeitskräfte Beschäftigung finden.

r. Tübingen, 11. Aug. Gestern abend kam es zwischen den Arbeitern am zweiten Geleise im Rusterbinger Steinbruch zum Streit. Die hiesigen Italiener zogen die Messer und stachen um sich, wo sie gerade hintrafen. Die Landjäger mußten Ordnung machen und die Verletzten ins Krankenhaus und die Täter ins Gefängnis schaffen.

Stuttgart, 11. Aug. Vom Rathaus. Der Bürgerausschuß schloß sich in der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien ohne jede Erörterung dem Beschluß des Gemeinderats in Betreff der Uebernahme eines Krematoriums in städtischen Betrieb an. — Auf Antrag der inneren und ökonomischen Abteilung beschloßen die bürgerlichen Kollegien, der Gemeinde Hlke's eine einmalige Geldgabe von 5000 A zukommen zu lassen.

r. Stuttgart, 11. Aug. Nach achtwöchiger Dauer ist der partielle Streik der hiesigen Bauschreiner in 4 Betrieben durch Vergleich beendet worden. Die Akkordarbeit bleibt bestehen, doch wird darauf ein Aufschlag von 5 bis 10 % gewährt.

r. Hlstedt, 10. Aug. Ein Handwerksbursche vergewaltigte gestern auf dem Felde gegen Heildron ein mit Obkäuflern beschicktes Mädchen. Der rohe Geselle entkam trotz sofortiger Verfolgung.

r. Heidenheim, 11. Aug. Der Amtsverwaltungs-ausschuß hat für die Abgeordneten in Hlstedt 300 A bewilligt und abgefordert. Für denselben Zweck gibt die Hlstedt. Stadtmuskel ein Konzert.

Kalen, 9. Aug. Für den vom 3.—5. Sept. hier stattfindenden Verbandstag der Württ. Gewerbevereine hat die Verwaltung der württ. Staatsbahnen Fahrpreidemäßigung in der Weise gewährt, daß den Mitgliedern der dem Verband angehörenden Gewerbevereine auf Vorzeigung der Mitgliedskarte einfache Fahrkarten 3. Klasse nach Kalen verabfolgt werden, die zur freien Rückfahrt innerhalb 5 Tagen berechtigen, wenn sie in Kalen mit dem Stempel der Verbands-Versammlung versehen worden sind.

Ulm, 9. Aug. Von den Erledigten dreier Herren vom Ulmer Raderklub, die in Italien als österreichische Spione angefaßt und als solche behandelt wurden, ist folgendes mitzuteilen. Die Genannten kamen auf drei Rähnen die Grotz herab und legten am 17. Juli abends 1/8 Uhr in Verona an der Galerna bei Caponeimi wie bei dem gleichen Anlauf vor 3 Jahren an. Sie teilten einigen an der Kaserne stehenden Soldaten die Bitte mit, daß sie ihre Boote die Nacht über an dieser Stelle belassen möchten, und diese verständigten hiesigen Offiziere, die bald erschienen, aber Unterhandlungen von längerer Dauer anbahnten und vorbrachten, daß nur der Divisionskommandeur, dessen baldiges Erscheinen in Aussicht gestellt wurde, die erbetene Erlaubnis erteilen könne. Man aß schließlich zusammen in den Besammlungslokal der Offiziere, wo die Fremden Bier



einigen meiner Revolver per Räumung schon heute sprangen sie direkt auf den Tod fanden gehalten, bis Torpedo traf, ich, weiter zu später zurück, das Schiff, es über das Eindringen sehr tief gehen werden konnte, überleben und mich verlor, Gefähr.

ten.

12. August. bevorstehenden rksam gemacht, ein Zweck einern entbunden ungstag in den ei. Da jedoch g nicht erfolgt, ung oder Gew behörde ihrer urz nach 6 Uhr fkung, das erdeli schlug der te zu zünden. Die Berlehten ihre Stutzgarter der Ludwigsh. eplant, in der eitskräfte Be- kam es zwis- Rusterbinger ner zogen die entrafen. Die Der Bürger- sivilischen Sig- dterierung dem ernahe eines Auf Antrag offen die hä- eine einmalige chtiger Dauer einer in 4 Be- Affordbarkeit ag von 5 bis

burliche verge- ronn ein mit e Geselle ent- ertamlungsh- 300 A ver- gibt die hief. 5. Sept. hier edereine hier fahrpreisler- a Mitglieder auf Borzeig- 3. Klasse nach hrt innerhalb dem Stempel find. oreier Herren österreichische arden, ist sol- drei Räubern nds 1/8 Uhr wie bei dem in einigen an, daß sie ihre ften möchten, abahnten und ur, dessen hal- erbetene Ge- wammern in Fremden Bier

und Speisen vorgelegt erhielten. Nach dem Eintreffen des Divisionskommandeurs wurde ein eingehendes Protokoll aufgenommen, während dessen die aus den Booten geholten Fahrpläne, Landkarten usw. ins Lokal gebracht wurden. Nach dem Verhör entfernte sich der Kommandeur und kam erst nach Mitternacht wieder in die Kaserne, wo die drei Männer inzwischen festgehalten worden waren. In Begleitung des Majors und eines Beamten der Polizeidirektion begaben sie sich dann zur Polizei, wo sie ihre Angelegenheit vorbrachten u. nach kurzem Verhör unter Zurückbehaltung des Gepäcks früh 1/2 Uhr entlassen wurden. Am Montag Morgen brachte die Zeitung 'Abdige bereits einen aufgegebenen Bericht über die Verhaftung von drei auf der Spionage ertrapyten österreichischen Offizieren'. Zwei Polizeibeamte kamen ins Hotel und forderten den photographischen Apparat, der dann, unbrauchbar gemacht, wieder zurückgegeben wurde. Die Films wurden auf der Polizei entwickelt und in zerwühltem Zustand wieder gebracht. Weiter hatten die vermeintlichen Spione eine direkte Bekäftigung durch die Polizei nicht mehr erfahren, nur waren sie während ihres ganzen bis zum 22. Juli währenden Aufenthalts in Italien fortwährend von 2 Polizeibeamten bewacht. In Verona, Venedig, Chioggia, auf der Eisenbahn- oder Gondelfahrt, stets folgten ihnen 2 Beamte, und bei der Abreise geleitete sie ein höherer Polizeibeamter im Zuge bis zur Grenze. Bis zuletzt hatte sich die Meinung erhalten, daß man es mit drei österreichischen Generalstabsoffizieren zu tun habe, die als Spione die Reise unternommen hätten.

Gerichtssaal.

Mun., 8. Aug. Daß einer, um sich Geld zu erschwemeln, den Tod seines eigenen Vaters ausprengt, dürfte dem schon vorbestraften Soldnersohn Jakob Gleich von Wörthhofen vorbehalten gewesen sein. Er kam eines Tages zu seinem Vaters Bruder, berichtete diesem, daß der Vater gestorben sei und lud ihn mit der Bitte um ein Darlehen zum Leichenbegängnis. Der Onkel gab ihm 10 Mk., mußte aber bald erfahren, daß er in frivoler Weise geprellt worden sei. Die Strafkammer Remmungen verurteilte Gleich unter Einrechnung einer 4monatlichen Gefängnisstrafe zu einer Gesamtstrafe von 9 Monaten Gefängnis.

Riel, 10. August. Auf die Berufung des Gerichtsherrn, des Prinzen Heinrich, verurteilte das Oberkriegsgericht den Bootsmannswart Uederschar vom Schulschiff 'Moltke' wegen grausamer Mißhandlung von Schiffsjungen auf Auslandsreisen zu vier Monaten Gefängnis und Degradation. Das vorinstanzliche Urteil hatte auf drei Monate Gefängnis gelaute.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Aug. Aus Budapest meldet das Berl. Tagbl.: Auf dem bei Debreczin gelegenen Gut des Grafen Georg Amassy erschienen gestern 500 bewaffnete Feldarbeiter und erklärten das Gut für konfiszirt. Ein großer Teil der Beamten flüchtete. Es wurde sofort Gendarmerie und Militär nach Debreczin beordert.

Hechingen, 10. Aug. Gestern besuchten J. M. die Königin Karola von Sachsen, Fürst Leopold von Hohenzollern, der Kronprinz von Rumänien mit Gemahlin und Kindern, Prinz Karl und Prinzessin Elisabeth und Prinz Friedrich von Hohenzollern und Gemahlin mit zahlreichem Gefolge die Burg Hohenzollern. Vor der Burg meldete sich der Burgkommandant v. Rahlben. Die Kompanie bildete Spalier vom Adler bis zum Torturm. An der Schloß- treppe hatten sich die Offiziere aufgestellt und Frau von Rahlben mit ihrem Töchterchen, das den drei fürstlichen Damen Rosen überreichte. Es erfolgte die Besichtigung des Schlosses. Um 5 Uhr kehrten die hohen Herrschaften nach Hechingen zur Villa Eugenia zurück, wo der Tee eingenommen wurde. Hierauf erfolgte die Abfahrt nach Stranzenhof. Das Mittagmahl war im Brühlhof eingenommen worden.

Heidelberg, 10. Aug. Zur Heidelberger Schloßfrage hat auch Ernst v. Wildenbruch das Wort ergriffen und zwar in einer Broschüre, die sich 'Aus Wiltelottes Heimat, ein Wort zur Heidelberger Schloßfrage' betitelt. Wildenbruch steht ganz auf dem Standpunkt Thodes, dem er sich ausdrücklich anschließt. Er sagt: Soll und muß der Otto Heinrichsban in sich zusammensinken, so wird das aller Wahrscheinlichkeit nach nicht von heute auf morgen, es wird langsam, im Laufe der Jahrzehnte, vielleicht der Jahrhunderte vor sich gehen; die allmählich sich auflösende Ruine wird in ihrem langsamem Sterben immer schön, vielleicht sogar noch schöner sein, als gegenwärtig, und Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte lang wird sie den Augen entzückter Beschauer das Bild gewähren, das immer und ewig am tiefsten auf die Menschenseele wirken wird, den feierlichen Anblick der großen Tragödie.

Hürnberg, 10. Aug. Daß für das laufende Jahr zur Verteilung kommende Erträgnis der Kollekte des Landesvereins für innere Mission ist jetzt verteilt worden. Es wurden 101 Anstalten und Vereine der inneren Mission in Bayern mit zusammen 9700 A bedacht. Angesichts der großen Ausgaben, welche dem Verein durch den Bau der Rettungsanstalt Nimmelsberg erwachsen, mußte die Verteilungssumme im heutigen Jahre vermindert werden.

München, 10. Aug. Die Kammer der Reichsräte erledigte in ihrer heutigen Sitzung die noch rückständigen Etatstelle und das Finanzgesetz. Präsidium Graf Lerchenfeld gab einen Rückblick über die Tätigkeit während der Session und verabschiedete sich als Präsident, indem er mitteilte, daß er aus Gesundheitsrücksichten sich veranlaßt gesehen habe, den Prinz-Regenten zu bitten, für die nächste Session von seiner Person als 1. Präsident der Kammer abzusehen. Prinz Ludwig dankte im Namen des Hauses

dem Scheidenden und wünschte ihm eine Kräftigung seiner Gesundheit. Graf Lerchenfeld schloß die Sitzung mit einem Hoch auf den Prinzregenten.

München, 10. Aug. Die Neue Nachr. teilen mit, Graf Arco-Zinneberg habe wegen seines Aufstufes auf das Zentrum sich beziehenden Schreibens viele Zustimmungen auch von katholischen Geistlichen erhalten. Der katholische Adel Bayerns werde mit wenigen Ausnahmen dem bevorstehenden Katholikentag fernbleiben.

Mainz, 10. August. In Reichenau machte sich ein Brandurtheil den Scherz, seinen Kollegen im Schlaf zu fesseln. Dieser erschrak so sehr, daß ihm eine Ader platzte und der Tod sofort eintrat.

Ausland.

Wien, 9. Aug. Aus besonderer Quelle erfahre ich, daß der Zar, als er von der Beeridigung Plehwe's zurückkehrte, in seinem Arbeitszimmer im Palais zu Peterhof ein Manifest der russischen Revolutionäre fand, in welchem die Gründe der Ermordung Plehwe's auseinandergesetzt waren und gleichzeitig erklärt wurde, die Terroristpartei in Ausführung des Beschlusses ihres Aktionskomitees fortzufahren werde, alle Hindernisse und Personen zu beseitigen, welche der Befreiung des russischen Volkes von der Despotie im Wege stehen. Der Zar übergab das Dokument dem Justizminister Murawiew und beauftragte ihn, die Untersuchung selbst zu führen. Der Palastkommandant General Desse soll seines Amtes entbunden werden.

Rom, 9. Aug. Die Wiederkauf der Königin Helene wird für Ende August oder spätestens Anfangs September erwartet.

Petersburg, 10. August. Unter Voraussetzung, daß der deutsch-russische Handelsvertrag auf die Dauer von 12 Jahren abgeschlossen sei, bemerkt die 'Moskauer Wjedomosti': Wenn es auch nicht ganz im Interesse der Landwirtschaft lag, habe doch Handel und Industrie von der so langen Frist zweifellos Vorteil, welcher Art auch die noch unbekanntem Bedingungen des Vertrags seien. In jedem Falle habe Deutschland Grund, Ausland dankbar zu sein, für die Einwilligung, schon jetzt den Hauptforderungen des deutschen Tarifentwurfs zuzustimmen. Dadurch werde nicht nur die Zukunft der deutschen Ackerbau treibenden völig gesichert, sondern Deutschland erhalte auch die Möglichkeit, seine Interessen bei den Verhandlungen mit anderen Mächten mit großer Festigkeit zu vertreten. Anders hätte die Sache gestanden, wenn sich England mit Oesterreich-Ungarn verständigt hätte, bei den Verhandlungen mit Deutschland gemeinsam zu verhandeln.

Odessa, 10. Aug. Schiffadmiral Tschukin, der Nachfolger Strudlow's bei der Schwarzen Meerflotte hat die sofortige Mobilisierung der Reserven eingeleitet. Der Besuch des Jaren in Odessa ist auf 21. Aug. angekündigt. Der Zar wird bei dieser Gelegenheit die zur Front abgehenden Truppen inspizieren und eine Flottenschau abhalten.

Paris, 9. Aug. Ein sehr raffinierter Diebstahl, der die geschätzte Fürstin von Monaco um ein kleines Vermögen erleichtert hat, wird gemeldet: Die geschiedene Fürstin von Monaco, die seit Anfang Juni in Paris im Hotel Mercedes in der Rue Breteville wohnt, ist gestern bestohlen worden. Der Direktor des Hotels ließ morgens an einen Uhrmacher telephonieren und ihn ersuchen, er möchte einen seiner Angestellten senden, um die Uhren der Hotelzimmer aufzusehen. Bald darauf erschien ein junger Mann, der sich als Angestellter des Uhrmachers ausgab, aber offenbar die telephonische Anrede nur belauscht hatte. Er wurde vom Hotelgroom begleitet und regulierte in allen Zimmern die Uhren. Mindestens eine Stunde verweilte er in den Salons der Fürstin von Monaco, die ausgefahren und deren zahlreiches Dienpersonal gleichfalls abwesend war. Bald darauf kehrte die Kammerfrau der Fürstin heim und bemerkte sofort, daß eine große Kassetten, in der die Fürstin ein Diamantendiadem im Werte von 60,000 Francs, mehrere Ringe und Brochen im Werte von ca. 30,000 u. 1000 Francs in Goldfäden verwahrt, aufgebroschen und der Inhalt geraubt war. Die Kammerfrau rief den Hoteldirektor, der die Polizei benachrichtigte. Die Fürstin soll nur bebauern, daß unter den gestohlenen Juwelen sich einige Familienerschätze befinden. Ihre wertvolleren Schmucksachen lagen nicht in der Kassetten, sondern bei einer Bank deponiert.

Paris, 9. Aug. Aus Rom wird berichtet: Die Umgehung des Vopites ist durch das Ergebnis der Sammlung des Peterspennings gelegentlich der Wiederkehr des Tages der Thronbesteigung sehr enttäuscht. Während Papst Leo XIII. an diesem Tage 2 Millionen Francs erhielt, erhielt Papst Pius IX. nur 150,000 Francs.

Paris, 10. August. Ministerpräsident Combes, der heute abend nach Bonn zu fahren gedachte, hat wegen des Ablebens Waldeck-Rousseaus seine Reise aufgegeben. Morgen wird ein Ministerrat abgehalten werden, der über die Begräbnisfeierlichkeiten beraten wird.

Toulon, 11. Aug. Die ausländigen Kassekellner warfen gestern mit Steinen in ein Kaffeehaus. Ein Gendarm wurde verletzt. Die Sicherheitsorgane griffen wiederholt die Waffe und stellten die Ruhe wieder her.

London, 10. Aug. Lord Curzon ist wieder zum Vizekönig von Indien ernannt worden. Er wird am 30. September nach Indien zurückkehren.

New-York, 7. August. 6 kleine Mädchen ertranken mit ihrem Vater im Rißfisch bei Alton. Sie waren mit ihrer sitzenden Schwester in den Fluß gegangen, um zu baden, und gerieten in der Dämmerung an eine tiefe Stelle. Nur das sechste Mädchen wurde arretiert. Es meinte, daß der Vater von den Rindern, die sich in ihrer Todesangst an ihn anklammerten, mit in die Tiefe gezogen wurde.

Bermischtes.

Die Zahl aller Schiffe der Welt beträgt, wie dem letzten erschienenen 'Lloyd-Register' zu entnehmen ist, 29943 Dampfer und Segelschiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 33643131 Tonn. Davon gehören allein 11134 Schiffe den Engländern; sie halten 16006374 Tonn, also fast die Hälfte des Gesamttonnengehalts der ganzen Welt. Interessant ist die Schilderung verschiedener Lebensmitteldépôts, die auf Inseln im Ozean zum Gebrauch schiffbrüchiger Seeleute angelegt worden sind. Im indischen Ozean befindet sich auf der Anisferdam-Insel ein solches Depot in einer großen Höhle an einem Felsabhange. Sie enthält 1350 Pfund Biskuit, 10 wollene Hemden, 10 Paar baumwollene Unterhosen und eine verlöthete Metallbüchse, die vier Pakete Streichhölzer enthält. Außerdem findet man einen Kochtopf, trockenes Holz und Hängematten. Auf St. Pauli und den Kergueleninseln liegen in einer Höhle aus unbehauenen Steinen und in einer Höhle ebenso viele Vorräte in Tonnen mit eisernen Reifen, die mit Teer und Sand bedeckt sind. Ähnliche Dépôts gibt es noch eine ganze Reihe. Kohlenstationen zählt man in allen Meeren 337, davon 113 in europäischen und Mittelmeerräumen. Der Indische Ozean und die chinesischen Meere haben die wenigsten Kohlenstationen, nur 41.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Calw, 10. Aug. (Viehmarkt.) Auf den heutigen Markt waren zugeführt: 11 Pferde, 350 Stück Rindvieh, 52 Körbe Milchschweine, 92 Käuferschweine. Verkauft wurden ca. 300 Stück Rindvieh. Die Preise hielten sich auf dem Stand des vorigen Marktes und obwohl viele Händler am Platze, ging der Handel langsam. Ochsen wurden zu 800-1045 A pro Paar verkauft. Milchschweine wogen 18-33 A, Käuferschweine 35-50 A. Abzug auf dem Schweinemarkt schwebend.

Stuttgart, 10. Aug. Fruchtpreise im Monat Juli 1904. Auf den württ. Märkten sind im verfloffenen Monat folgende Fruchtpreise erzielt worden: Für Weizen im Mittel 16,43 A, niederster Preis 15 A, höchster Preis 17,20 A; für Roggen im Mittel 16,80 A, niederster Preis 15 A, höchster Preis 18,20 A; für Gerste im Mittel 12,75 A, niederster Preis 12 A, höchster Preis 13,20 A; für Hafer im Mittel 12,55 A, niederster Preis 11,00 A, höchster Preis 14,20 A; für Dinkel im Mittel 12,81 A, niederster Preis 11,00 A, höchster Preis 15,60 A. Im Vergleich zum Vormonat ist bei Roggen und Weizen ein Sinken der Preise eingetreten, während Roggen, Gerste und Hafer besseren Erfolg brachten.

Hochheim, 10. Aug. In den Weinbergen findet man schon zahlreich gefärbte Trauben, die sich dank der günstigen Witterung und infolge der letzten niedergegangenen Regen rasch und kräftig entwickeln. Da infolge plötzlichen Sortens und Bewässerung ein Auftreten von Krankheiten nicht beobachtet werden konnte, so verspricht man sich in Wiesentrafen einen 1/2-Überfl.

Maroldsheim (Elb.), 11. Aug. Die ersten Frühkropfen sind hier bereits gefallt worden. Es wurden statt 100 A bezahlte. Auch in anderen Gemeinden suchen die Käufer die vorhandenen Pöschchen Frühkropfen zusammen. Zugleich suchen sie sich aber auch ein genaues Bild über den Ausfall der Ernte zu verschaffen, um so einen Ueberschlag über die Ernte zu haben. Einzelne Händler zeigen nicht übel Lust, jetzt noch Vorverkäufe zu obigen Preisen zu machen. Aber viele Pflanzler haben nichts mehr zu verkaufen.

Trichin (Mähren), 8. Aug. Der Stand der Dopfenärten in Mähren hat sich in der letzten Zeit von Tag zu Tag verschlechtert. Die Urnte der Frühkropfen hat in allen Distrikten Mährens begonnen. Die neue Ware ist schön, gut ausgewaschen, und reich an Lupulin. Die Spätkropfen kann man in 14 Tagen ernten. Die Weiterentwicklung der Balben und der Ertrag der Dopfenarten hängen von der Witterung der nächsten Zeit ab. Die Hoffnung auf einen besseren Dopfenvertrag hat sich in letzter Zeit sehr verringert. Man erwartet hohe Preise.

Literarisches.

Einem literarischen Lederbissen bietet der neueste (siehe zur Ausgabe gelangte) Band 412 von Kürschners Vätergeschicht (Verlag, Berlin), in welchem der feinsinnige Schriftsteller und Novellist Hans Bond zum Worte gelangt. Die in dem Bändchen 'Sonnenwende' enthaltenen Novellen bilden keine Meisterwerke der Erzählungskunst und werden bei dem großen Publikum gewiß auch denselben Anklang finden, den man bis jetzt allen Werken des gern gelesenen Autors entgegengebracht hat, zumal der geringe Preis von 20 Pfennig einem jeden die Anschaffung ermöglicht. Zu beziehen durch die G. W. Zaisner'sche Buchhandlung.

Die deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1903.

Table with 2 columns: Company Name and Summa. Lists companies like Gotha, Stuttgart, etc. and their respective sums.

Auf diese sechs Anhalten entfiel demnach die gute Hälfte 52,9%, des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 46 Gesellschaften. Von letzteren betreiben 24 — darunter besonders Victoria und Friedrich Wilhelm — außerdem die keine (Kolle- und Sterbekasse-) Versicherung mit geringen Summen, zumteil ohne ärztliche Untersuchung und mit wöchentlichem Prämienzahlung; hierin wurden 740 882 Versicherungen über 143 200 871 A neu abgeschlossen, und am Schluß des Berichtsjahres bestanden 4 340 112 Versicherungen über 774 576 838 A (durchschnittlich 178 A). Von den 46 Gesellschaften betreiben jedoch 42 auch die Versicherung nur auf den Lebensfall (Mirt-, Kussfeuer-, Militärdienstversicherung); hierin wurden 37 183 Versicherungen über 64 829 026 A abgeschlossen und Ende 1903 bestanden 663 981 Versicherungen über 893 196 825 A. Der Gesamtbestand an Kapitalversicherungen besifferte sich somit bei den 46 deutschen Lebensversicherungsanstalten Ende 1903 auf 9 998 953 312 A Summe.

Hierzu das 'Blauerhübchen' Nr. 32. Witterungsvorhersage. Samstag den 13. Aug.: Wolfig, warm, kein wesentlicher Niederschlag. Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaisner'schen Buchhandlung (Emil Zaisner) Nagold.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Aus der Konkursmasse des Friedrich Böckle, Schreinermeisters hier werden veräußert:

a) In Gebäude, Nagolderstraße Nr. 447 hier

Mittwoch, 24. d. Mts., vormittags 8 Uhr:
Das vorhandene Möbellager,

bestehend in 4 Buffets, 1 Silberschrank, 4 Kleiderschränken, 5 Kommoden, 1 Esszettel, 3 Tische, 80 Stühle und Stühlen, 3 Waschkommoden, 3 Nachtschubladen, 9 Bettladen, 3 Handwäscher, 2 Waschkünder, 2 Waschtische, Matrasen, 1 Bettrost u. a. Möbelornamenten, Aufsätze, Kacheln und Stäbe, 75 Kilo Leim, sowie die Vorräte an Dielen, Brettern, Bödenplatten u. s. w., von Eichen-, Tannen- und Fappelholz und Fourniere;

Donnerstag, 25. d. Mts., vormittags 8 Uhr:
7 Sätze Schreinerhandwerkzeug

mit allem Zubehör,

2 Handwagen, 9 guterhaltene Fässer, 600 Liter Most, 4 Beuten, allerlei Handrat, Brennholz, 20 Hennen, 2 Gänse, 9 Enten;

b) Auf dem hiesigen Rathaus, Nummer Nr. 6,

Freitag, 26. d. Mts., vormittags 8 Uhr:

Gebäude Nr. 447 + a 62 qm

ein zweistöckiges Wohnhaus

mit Schuppen und Hofraum und

1 a 65 qm Garten dabei,	tax. zu 20000 M.
87 a 99 qm Baumwälder,	" " 1805 M.
88 a 21 qm Acker,	" " 2030 M.

Das Wohnhaus wurde im Jahr 1880 neu erbaut, ist sehr geräumig, hat Gas- und Wasserleitung und eignet sich vermöge seiner günstigen freien Lage u. baulichen Beschaffenheit zu jedem Geschäftsbetrieb, namentlich auch zu einer Fabrik, woja billige Arbeitskräfte am Platze vorhanden sind.

Geforderterfalls kann auch angrenzendes Areal billig zugekauft werden.

Kaufwillhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnis versehen — werden eingeladen.

Herrenberg, 9. August 1904.

stv. Konkursverwalter:
Mohl.

Ragold.

Zur Touristen-Saison
empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1: 50,000 mit Höhenkurven und Schenkelung. Bl. 2: Hohloh-Hohen. Bl. 3: Galm-Bühlbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Herb-Ragold-Dornstein. Bl. 6: Teiberg. Maßstab 1: 50,000, aufgez. 2 M.
 - Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1: 70,000, Bl. 1-5, unauflöslich. A. 1.-, aufgez. A. 1.50.
 - Karte des unteren Schwarzwaldes, Gbg., Ragold- und Murgthal 1: 100,000, unauflöslich, A. 0.80, aufgez. A. 1.20.
 - Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1: 400,000, 76 J.
 - Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes. Zwischen Freudenstadt - Schönmünch - Dorngründe - Herbelingen - Oppenau - Pöterthal - Kniebis - Nippoldsdau. 1: 40,000, A. 1, aufgez. A. 1.50.
 - Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw. 1: 100,000, aufgezogen 50 J.
 - Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1: 50,000.
 - Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1: 50,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral A. 1.50.
 - Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl., 1: 150,000 & 80 J.
 - Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung, 1: 200,000, A. 1.-, auf Steinwand A. 1.40.
 - Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1: 400,000, A. 1.20.
 - Oberamtskarten, 1: 100,000 & 80 J., 1: 150,000 & 15 J.
 - Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1: 50,000, 1 Blatt 75 J., 1 Grenzblatt 60 J.
 - Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1: 100,000, A. 1.50.
 - Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte), 1: 25,000, Bl. 93 Hohenberg, Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Stimmshausen, Bl. 67 Galm, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Ragold, A. 1.50.
 - Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1: 600,000, 80 J.
- Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben.
Kupfer den angeführten Karten können
Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte
von uns bezogen werden

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Ragold.
Infolge eingetretener Hindernisse findet die nächste

Tanzstunde

erst am Freitag den 19. August statt.

Bernhardy,
Instituts-Tanzlehrer.

Ragold.

Bestellungen auf neue

Essig- u. Salzgurken

in Dosen zu 4 1/2 u. 8 Liter nimmt entgegen

Fr. Schittenhelm.

Direkt bezogene, chemisch analysierte

Ungarweine,

und

Spanische Weine

sind in Flaschen zu billigsten Preisen zu haben bei

Eugen Berg,
Kolonial- u. Haushaltungsgeschäfte,
Ragold (Württg.)

Burgruine „Hohen-Ragold“

6 Seiten und 8 Abbildg.

Preis 10 Pfg.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Zwei jüngere

Bierbrauer

sucht zu sofortigem Eintritt
E. Stein'sche Brauerei,
Rottenburg a. N.

Ragold.

Mädchengesuch.

Ein jüngeres, williges Mädchen wird bis 1. Oktober gesucht.
Frau Rechtsanwält Knobel.

Einen noch gut erhaltenen

Ofen

für ein größeres Lokal verkauft;
wer? sagt die Exped. d. Blts.

Unterjettingen.

Zwei zum erstenmal 13 Wochen trüchtige

Mutterschweine
steht dem Verkauf aus
Joh. Gg. Wolfer,
Bauer.

9.

Ein heller
Vorwiegend statt
Backpulver
Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
A 10 Pf. Millimeter breite Belegblätter gratis von den besten Geschäften.

Religiöse Vorträge im Missionszelt.

Diese Freitag abend.

Thema: **Gesetz und Evangelium.**

Jedermann freil. eingeladen.

Zur Herstellung von
Druckarbeiten aller Art
empfiehlt sich die
Buchdruckerei ds. Blattes.

Ebhausen.

Teile der vereinf. Einwohnerschaft von hier und Umgebung mit, das ich mein

Karussell

sowie Schiffschaukel

über den Sonntag hier aufgestellt habe und empfehle solche zur freizeiligen Vergnügung.

Johann Wittich, Karussellbesitzer.

Wer ohne Provisionsvorschuss
ein Geschäft, Grundstück, Gasthof, Hotel, Güter, Werkstatt, Fabrik, Bauparzellen, Hypotheken, Ziegeleien schnell verkaufen will, wende sich an das verzweigte Bureau Germania, Inh. S. Croner zu Berlin, Dirskenstr. 24. Unser Vertreter ist zu diesem Zweck augenblicklich hier und in Umgegend anwesend und ersuchen wir um vorherigen schriftlichen Bescheid, ob kostenloser Besuch erwünscht.
Strengste Diskretion!

Soeben erschienen:

Schwäbisches Wanderbuch.

Eisenbahn- und Wanderführer durch Württemberg und Hohenzollern mit Berücksichtigung der Grenzbezirke.

Herausgegeben in Verbindung mit der Generaldirektion der K. Württ. Staatseisenbahnen.

Bearbeitet von **Gustav Ströhmfeld.**

— Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. —

Mit 33 meist vielfarbigen Karten, vielen Illustrationen, Plänen, Panoramen und einer grossen Uebersichtskarte.

In Leinwand praktisch gebunden Preis M. 3.80.

Die neue (zweite) Auflage des Schwäbischen Wanderbuchs ist vollständig umgearbeitet, zahlreiche Verbesserungen haben Platz gefunden und die von dem Schwäbischen Albrecht und dem Württembergischen Schwarzwaldverein durchgeführte neue Wegbezeichnung ist eingehend berücksichtigt.

Die Wanderungen sind stets im Anschluss an die Bahnhauptstationen angeführt, viele interessante Notizen geben über Bodenbeschaffenheit, geschichtliche, kulturelle und klimatische Verhältnisse Aufschluss.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Feuer
überall bekämpft durch
„Minimax“
Kein Kollern, kein Schlagen, kein Mechanismus. Ein Schlag mit dem Kopfende — Löschanne springt — Wasser strömt aus. Bis heute (in 14 Monaten) über 2000 Apparate geliefert u. in den letzten Monaten allein 5000 Apparate über gelobte Gründe erhalten. Preis M. 12 bzw. M. 20. Die Schüssler seiner Majestät des Kaisers von Deutschland mit „Minimax“ ausgerüstet. Prospektkostenlos von dem Minimax-Fert. Julius Kroll, Wülzburg.

Ziehung garantiert 17. August 1904.

Grosse

Sontheimer
Kirchenbau-

Hier bei: **G. W. Zaiser'scher Buchhdlg., W. Weinstein, Friseur.**

Geld-Lotterie

1496 Geldgewinne mit 40000 M.

Hauptgewinne 15000 Mk., 5000 Mk. etc.
Originallos nur M. 1.-, 13 Lose M. 12.-, Porto u. Liste 25 Pf., Nachnahme 20 Pf. mehr, empfiehlt

J. Schweickert, Generalag. Stuttgart.

Pergament-

Papier

empfiehlt

G. W. Zaiser.

